

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 127.

Dienstag, den 29. October

1872.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Ihre königlichen Majestäten werden, wie das Dr. J. mittheilt, am 30. October Schloß Weesenstein verlassen und das königl. Residenzschloß in Dresden beziehen. — Der von der außerordentlichen Deputation der ersten Kammer über den Entwurf einer revidirten Städteordnung erstattete Bericht ist am 25. und der Bericht über den Entwurf einer revidirten Landgemeindeformung am 26. October an die Mitglieder der Kammern ausgegeben worden. Beide Berichte dürfen hiernach voraussichtlich zunächst den Berathungen der ersten Kammer unterliegen. — Dem „Leipz. Tgl.“ wird von glaubwürdiger Seite auf das Bestimmteste mitgetheilt, daß jeder amputirte Invalide aus dem deutsch-französischen Kriege, welcher um Gewährung von künstlichen Gliedmaßen einkommt, dieselben ohne alle Umstände von der Militärverwaltung gratis empfängt, wenn es möglich und zweckmäßig ist, sie mit ihren Stümpfen zu verbinden. — Wie die „E. Z.“ vernimmt, befinden sich unter den aus dem Militärdienst entlassenen Mannschaften eine Anzahl Brust- und Lungenkranke; diese haben, weil ihre Krankheit sich erst nach ihrer Entlassung aus dem Militärdienste entwickelt hat, keine Ansprüche auf Pension, wie sie auch aus gleichem Grunde auf eine ihre Bedürfnisse völlig deckende Unterstützung aus der Kasse des Militärhilfsvereins nicht rechnen können. Für diese Unglücklichen, deren junges Leben gänzlich entkräftet ist, findet sich weder Arbeit noch eine Stelle. Das Comité zur Unterbringung der Invaliden unter Anschluß an den Militärhilfsverein hat es sich zur Aufgabe gestellt, auch für diese Braven, die ja ebenfalls ihre Gesundheit dem Vaterlande geopfert, so viel als möglich zu sorgen und soll bereits das „Herminiatheater“ zu diesem schönen Zwecke in entgegenkommendster Weise beabsichtigen, eine „Galavorstellung“ mit festlich beleuchtetem Hause und vorzüglichem gewähltem Programm demnächst zu veranstalten. — Aus Dresden vom 26. Octbr. meldet das „Dr. J.“: Gestern Nachmittags hat ein Dienstmädchen in der Neustadt heimlich geboren und ihr neugeborenes Kind mit einer Schnur erbrockelt. Der Geburtsname des Kindes wurde in dem Kohlenkeller der Dienstherrschaft aufgefunden. — In einem Steinkohlenwerke zu Bockwa bei Bzdikan wurde am 23. October ein 42 Jahre alter Arbeiter von dem im Niedergehen begriffenen Gerüste, das er, um einzufahren, noch bestiegen wollte, erfaßt und dergestalt verlegt, daß am nächsten Tage der Tod desselben erfolgte. Er soll eine Witwe und acht Kinder hinterlassen. — Wie das „W. W.“ berichtet, hatte sich am 24. October eine 64 Jahre alte verwitwete Frau von Wurzen auf einen Wagen in die eine Bauchseite der Rüstleitern gesetzt, um mit auf das Kartoffelfeld zu fahren. Untermwegs begegnet dieses Geschirr einem andern; infolge heftigen Zurückens der Pferde beim Ausweichen stürzte die Frau herunter, kam unter das Hinterrad, das ihr über den Rücken ging, und wurde so stark verlegt, daß der Tod auf der Stelle erfolgte. — Der Kaltwerksbesitzer Eichler in Friedersdorf ist, wie man aus Zittau berichtet, auf seinen Feldern von einem Manne, welchen er davon wegweis, überfallen und mit einem Messer in den Hals gestochen worden. Eichler floh darauf, wurde aber von

dem Wüthenden bis zu seiner Wohnung verfolgt und noch mehrfach verwundet. Vor weiteren Mißhandlungen wurde Eichler durch seine Ehefrau und seine Tochter gerettet, indem es diesen gelang, ihn zur Hausthüre hereinzuziehen und selbige von innen zu verrammeln. Der Unbekannte schlug nun nicht nur die Hausthüre halb entzwei, sondern zertrümmerte auch alsdann die Fensterscheiben. Dem weiteren Treiben dieses Wüthers wurde durch das Zuhilfenommen eines Nachbarn Namens Benedict und eines Arbeiters Namens Förster ein Ende gemacht. Sofort bei dem Erscheinen Beider stürzte der Unbekannte auch auf diese los, ergriff aber, nachdem er Benedict in den linken Arm gestochen und Förster mit dem Messer den Kopf aufgeschliff, die Flucht. Er lief nach den sogenannten Neu-Häusern zu, woselbst er endlich, nachdem er auch hier noch dem Wächter eine Stichwunde beigebracht, unter großer Anstrengung überwältigt und dann in Fesseln gelegt worden ist. Derselbe soll sich Franz Hoffmann genannt und angegeben haben, daß er aus Großgruna b. Gabel in Böhmen gebürtig, Hufschmied und 26 Jahre alt sei.

Preußen. Nach einer Meldung aus Berlin vom 26. Octbr. haben die Reise-dispositionen des Kaisers durch den Tod des Prinzen Albrecht zwar eine Abänderung erfahren, doch wird Se. Majestät nach dem Aufenthalt in Ludwigslust einen Tag nach Hannover gehen und alsdann dem sächsischen Königs-paare zu dessen goldener Hochzeit in Dresden persönlich seine Glückwünsche darbringen. — Im Kreise Preussisch-Holland zeigt sich, wie die „Danz. Ztg.“ meldet, eine ganz eigene Auswanderung, gegen welche die Behörden nun auch rathend und mahnend einschreiten müssen. Es hat sich dort nämlich das Gerücht festgesetzt, daß der Prinz Friedrich Karl die Auswanderung nach Pothringen, namentlich nach Metz, begünstige und den Einwanderern Besitzthum zuwende. Ein Theil der ländlichen Bevölkerung veräußert nun das heimische Besitzthum und zieht nach Metz. Der Landrath aber hat in öffentlicher Bekanntmachung das Gerücht für Das erklärt, was es ist, für unwahr. — In Thorn wird die Cholera für erloschen erklärt, da seit mehreren Tagen dort kein Anfall von Cholera vorgekommen ist.

Oesterreich. Beide Delegationen haben am 24. October das Finanzgesetz pro 1873 in dritter Lesung angenommen und die Angelegenheit des Nachtragscredits für die Militärgrünze bis zur Berathung der Schlussrechnung pro 1871 vertagt. Die Session der Delegationen wurde hierauf geschlossen. In der Schlussitzung der österreichischen Delegation drückte der Minister des Aeußern, Graf Andrassy, im Namen des Kaisers dessen Dank und Anerkennung für den Fleiß und die Ausdauer der Mitglieder der Versammlung aus, im Namen des Ministeriums den Dank desselben für das Entgegenkommen und das Vertrauen der Delegation. Der Präsident der Delegation, Ritter v. Hopfen, das Resultat der Arbeiten resumirend, hob hervor, daß trotz der erhöhten Forderungen für die Bedürfnisse des Heeres die gemeinsamen Reichsausgaben pro 1873 nur 3 1/2 Millionen höher seien, als im Vorjahre, und daß die cisleithanische Quote noch 1 Mill. niedriger, als im vorigen Jahre sei, sowie daß bei dem jetzigen Normalbudget erhöhte Anforderungen für die nächsten Jahre nicht zu erwarten ständen. Ritter v. Hopfen schloß mit einem Hoch